

Kammermusik aus einem Guss

„Trio Axis“ spielt sein Programm „Licht und Schatten“ im „pro nota“-Konzert

Von Monika Neumann

NORDHORN. Unter dem Titel „Licht und Schatten“ endete das „pro-nota“-Jahr mit einem Konzert des „Trio Axis“ mit Gabriele Mele (Violine), Ann-Katrin Eisold (Violoncello) und Lydia Hammerbacher (Klavier), das die Gegensätze in den vorgetragenen romantisch expressiven Werken gekonnt ausspielte. Seit gut vier Jahren spielen die drei Musiker gemeinsam und überzeugten mit einem musikalischen, nuancenreichen Spiel in fein austarierter Balance. Die charmante Moderation half dem Publikum, die Zusammenhänge der gespielten Werke zu verstehen.

Franz Schuberts Notturmo Es-Dur D. 897 leitete das Konzert ein mit sanften parallelen Wellenlinien der Streicher begleitet von zarten Arpeggi des Klaviers, die den ruhig fließenden Charakter des Stückes bestimmen. Die-

ses zärtliche Thema taucht in unterschiedlichen Varianten auf, zwischen denen jeweils das kräftige schlichte Gegen-thema erklingt, bis das erste Thema mit Trillern verziert einen wieder sanften Abschluss bildet.

Die Künstler gaben immer wieder die Melodie von Instrument zu Instrument weiter und die Begleitung nahm immer neue Formen an, so dass das Stück in sich sehr innig verwoben und vielfältig schillernd, aber aus einem Guss wirkte.

Das folgende Werk, Arnold Schönbergs „Verklärte Nacht op. 4“, stammt noch aus Schönbergs tonaler Periode und steht im Wesentlichen in d-Moll. Es ist auch ein Werk, das in einem Guss gespielt wird – und ein Nachtthema hat: Zugrunde liegt ein Gedicht von Richard Dehmel („Keine Sorge, wir singen nicht!“), in dem eine Frau auf einem Nachtpaziergang ih-

rem Mann gesteht, das Kind eines Anderen zu tragen – 1899 ein Skandal erster Güte. Der Mann aber reagiert verständnisvoll und gütig und verspricht, das Kind als sein eigenes anzunehmen.

Durch die Übertragung für Klaviertrio stehen die Streichinstrumente als Verkörperung der Personen im Gegensatz zum begleitenden Klavier und sind nicht so in

Musiker begeistern mit einem nuancenreichen Spiel in fein austarierter Balance

den Klang der anderen Streicher eingebettet wie in der Originalversion. Allerdings hatte die Pianistin alle Hände voll zu tun, um die fehlenden vier Streicher zu ersetzen – was sie mit souveräner Gelassenheit und lockerer Virtuosität tat. Die Stimmungen der Musik folgen denen des Ge-

dichts von schwerer Melancholie über dramatische Aufregung, tragisches Unglück, sanfte Liebe und Verzweiflung zu großmütiger Ruhe und flimmernder Liebe. Die Streicher sangen auf ihren Instrumenten liebevoll sanft und eindringlich aufblühend zu großer Kraft. Gemeinsam gestalteten die drei Musiker eine spannende, farbige Dichtung voll Drama und Zartheit.

Das letzte Werk war das Klaviertrio g-Moll op. 15 von Bedrich Smetana, geschrieben 1855 direkt nach dem Tod seiner vierjährigen Tochter. Auch wenn die Geige mit einer hier sehr erregt klagenden Melodie begann, die immer wieder im zunehmend dramatischen Verlauf des Stückes auftaucht, wurde diese doch von einer sanften schlichten Cellomelodie aufgefangen und vom Klavier fortgesponnen, bis schließlich der Satz mit dem An-



Im „pro nota“-Konzert im Manz-Saal des NINO-Hochbaus spielte das „Trio Axis“.

Foto: Wohlrab

fangsthema mit einer aufbegehrenden Stretta endete. Im zweiten Satz begann das Klavier klar perlend mit dem verspielten Thema des Mädchens, begleitet von den Streichern. Dazwischen erklangen zwei Trios mit sehnsüchtig strahlender Geige im Dialog mit dem warm singenden Cello beziehungsweise einem kräftigen punktierten Aufbegehren.

Das Finale preschte rasant davon, vor Energie bebend wieder im Klavier, jedes der Streichinstrumente ergänzte

zunächst zu einem wilden Toben, bis wieder das melancholische Anfangsmotiv hervorschien. Nach einem verzweifelten Trauermarsch durfte wieder der rasante Tanz weitergehen und sich zu einer grandiosen Steigerung verdichten. Die drei Künstler musizierten intuitiv miteinander kommunizierend mit intimer Intensität und feinem Ausdruck.

Zum Dank für begeisterten Applaus spielte das Trio abschließend zwei Nocturnes von Ernest Bloch.